

Die Zeit nach dem Abschluß der KSZE bestätigte den konstruktiven Charakter ihrer Ergebnisse und die reale Möglichkeit, die kollektiv vereinbarten Prinzipien und erzielten Übereinkünfte in die Praxis umzusetzen. Beispielhafte Initiativen ergriffen die Staaten des Warschauer Vertrages, die in ihrer auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses im November 1976 in Bukarest angenommenen Deklaration „Für neue Ergebnisse auf dem Wege der internationalen Entspannung, für die Festigung der Sicherheit und die Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa“ ihre feste Entschlossenheit bekräftigten, die Schlußakte als ein einheitliches Ganzes strikt einzuhalten und zu verwirklichen. Die politischen Konsultationen und Kontakte zwischen den Staaten auf den verschiedensten Ebenen wurden ausgebaut, wichtige politische Dokumente wurden und werden unterzeichnet und Abkommen über die Entwicklung wirtschaftlicher, wissenschaftlich-technischer und kultureller Beziehungen sowie Kontakte zwischen den Menschen vereinbart, wodurch die zwischenstaatlichen Beziehungen vielfältiger und fruchtbringender gestaltet werden. Entsprechend den Vereinbarungen über vertrauensbildende Maßnahmen werden größere militärische Manöver angekündigt. Zu einigen Manövern werden Beobachter eingeladen. Gleichzeitig stieß die Verwirklichung der Schlußakte auf nicht geringe Schwierigkeiten. Die Hauptgefahr geht vom Wettrüsten aus, das die aggressivsten Kräfte des Imperialismus immer mehr anheizen. Dringendste Aufgabe, um die positiven Tendenzen unumkehrbar zu machen, bleibt deshalb, Maßnahmen zur Einstellung des Wettrüstens und zur -> *Abrüstung*, in erster Linie auf nuklearem Gebiet, sowie zur Beseitigung der Gefahr eines Weltkrieges zu ergreifen. Unter dem Einfluß der Kräfte der Reaktion, des Militarismus

und des Revanchismus wird versucht, Geist und Buchstaben der Schlußakte zu entstellen, die in Helsinki angenommenen Prinzipien und erzielten Übereinkünfte zu verfälschen und einseitig zu interpretieren. Es zeigt sich das Bestreben der Entspannungsgegner, die Verwirklichung der Schlußakte als Ganzes und in allen ihren Bestandteilen zu verhindern sowie ungerechtfertigt Einzelfragen hervorzuheben und diese als Vorwand für Beschuldigungen und Verleumdungen der sozialistischen Staaten zu nehmen. Kern aller Angriffe ist der Versuch, die Schlußakte als Instrument imperialistischer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Staaten zu mißbrauchen. Es zeigen sich auch bei den realistisch denkenden Kräften in den kapitalistischen Ländern Schwankungen und Inkonsequenz hinsichtlich der Erfüllung der Schlußakte sowie der Verwirklichung von Schritten zur weiteren Gesundung der internationalen Lage. Es bedarf weiter hartnäckiger Anstrengungen der sozialistischen Staaten, der kommunistischen und Arbeiterparteien und der Volksmassen in den kapitalistischen Staaten, damit die Schlußakte voll verwirklicht wird.

Konflikt: 1. objektive oder subjektive Erscheinungsform eines dialektischen -> *Widerspruchs* in den Beziehungen zwischen den Klassen, Gruppen und Individuen der Gesellschaft. Eine K.situation liegt dann vor, wenn ein objektiver dialektischer Widerspruch gegensätzliche, unvereinbare Bedürfnisse und Interessen hervorruft, die zu gegensätzlichen, einander ausschließenden gesellschaftlichen oder persönlichen Zielsetzungen und Verhaltensweisen führen; sie erfordert immer eine Entscheidung für die eine oder andere Zielsetzung und Verhaltensweise. K. liegen immer objektive dialektische Widersprüche zugrunde. Aber nur die antagonistischen Widersprüche der Klassengesellschaft